

XXXIII.

Krieg einer Herde Bassenjungen mit dem Polizeidiener,
und Folgen davon.

Einige Tage nachher, da Ludwig von seinem Vater mit Briefen auf die Post geschickt wurde, war er Zeuge eines merkwürdigen Auftritts. Er sah nämlich eine große Menge Kinder, die ungeachtet des obrigkeitlichen Verbotes, theils schliffen, theils auf kleinen Schlitten den Berg herab fuhren. Die Vorübergehenden warnten sie, und droheten, sie bei der Obrigkeit anzugeben; sie wurden aber nur ausgelacht, und die Schlittensfahrt dauerte unter großem Geschrei noch länger fort. Eine Zeit lang ging alles recht gut; ehe sie sich aber versahen, war ihnen der Polizeidiener, der um eine Ecke herumgeschlichen war, auf dem Nacken. Raun wurden sie ihn gewahr, so entstand eine allgemeine Flucht; die Furchtsamsten liefen nach Hause, oder versteckten sich in den umliegenden Gebäuden; die Herzhafteren aber entsprangen nur in die Nebenstrassen, und begrüßten von da aus, unter wildem Geschrei, den Polizeidiener mit einem Hagel von Schneebällen; noch andere verhöhnten und neckten ihn aus der Ferne, und schrien aus vollem Halse: Polizei-